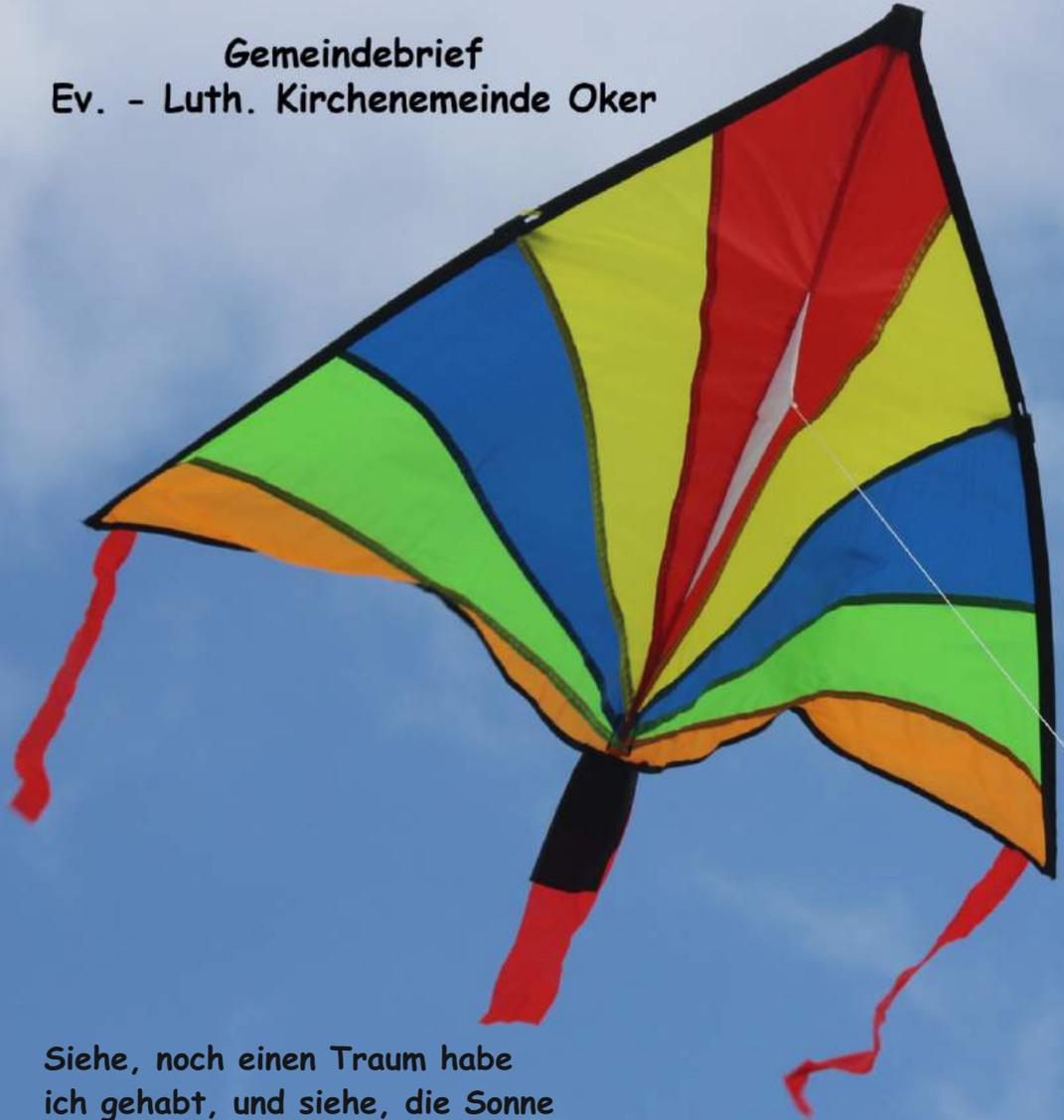


Der Brückenbauer

Gemeindebrief
Ev. - Luth. Kirchenemeinde Oker



Siehe, noch einen Traum habe
ich gehabt, und siehe, die Sonne
und der Mond und elf Sterne
beugten sich vor mir nieder.

1 Mose 37,9

Aug - Sept - Okt 2018

Editorial	3
Traumziele	4
An - gedacht: Traumhafte Kirche	5 - 10
Persönliche Traumliste	11
Ich träume	12
Mein Traum von Kirche... Zeit und Gelassenheit	13
Mein Traum von Kirche... Raum für viel Nächstenliebe	14
Ich träume von einer Kirche voller Barmherzigkeit	15
Mein Traum von Kirche... Platz für vielfältige Lebensentwürfe	16
Mein Traum von Kirche... Gastfreundschaft	17
Mein Traum von einer glücklichen Kindheit	18
Träume bei der KV-Arbeit	19
Kirchengemeindeverband Goslar - ein konkreter Zukunftstraum	20
Kunst, Kultur, Religion fügen sich traumhaft zusammen	21 - 22
Kreuz für Haljala	23
St. Paulus - Kita	26
Wir besuchen einen Zirkus im Stadtpark	27
Gruppen und Kreise auf einen Blick	28 - 29
Sommerfest der KubuKiki	30
Fortbildungen der Teamer der Kinderkirche	31
Jugendgruppe - Heidepark, Pulic Viewing, Jubiläum	32 - 34
Information - Woche der Diakonie	37
Landesbischof Dr. Christoph Meyens - Reformationsfeiertag	38 - 39
Konfirmandenferienseminar 2018	40 - 41
Finden Sie 10 Fehler	44
Frauen „Mittendrin“ - Besuch bei Pfarrer Wieland Curdt	45 - 46
Kinderseite	49
Aktionen des „Netzwerk Mensch Oker“	50
Dies und das	51
Besondere kirchliche Dienste	52
Freud und Leid	53
Gottesdienste August - November 2018	54
So sind wir zu erreichen	55

Ich will leben! Also träume ich!

So bisschen scheint es aus der Mode gekommen zu sein, öffentlich über Träume zu sprechen. Vielleicht, weil es uns wie Kinderkram vorkommt? Weil uns der Traum das Gegenteil von Realismus und Klugheit scheint? Was bleibt vom Traumpartner, dem Traumurlaub, dem Lebenstraum?

Peggy March gestand vor über 50 Jahren zumindest den Heranwachsenden Träume zu: „Mit 17 hat man noch ...“. Der Liedtext stellt aber auch klar: Träume sind Schäume. Sie zerplatzen recht rasch.

Dieser Gemeindebrief beschäftigt sich trotzdem mit Träumen. Zugeben: Traum eher als Ausdruck von Fantasie und Kreativität. Als Überwindung von Denkverboten. Denn es bleibt ein traumhaftes Privileg von uns Menschen über den Tellerrand hinausschauen zu können. Dort entdecken wir oft genug Ziele, die uns die Kraft für das scheinbar Unmögliche schenken.

Solche Träume sind wahre Mutmacher. Sie haben Martin-Luther-King so stark gemacht („I have a

dream“) wie die Beatles in „Imagine“ („you may say I'm a dreamer“) auf-rührerisch.

Deshalb haben wir in diesem Gemeindebrief Berichte zusammengestellt, die von sehr persönlichen Lebensträumen handeln. Und als Redaktionsteam einer Kirchengemeinde haben wir den Träumen für eine gute Entwicklung unserer Kirche und unseres Glaubens ausreichend Platz eingeräumt.

So hoffen wir wieder einen lebendigen= traumhaften Brückenbauer zusammengestellt zu haben, gemäß dem Spruch eines Weisen: „Wer am Ende seiner Tage auf ein erfülltes Leben zurückblicken will, muss bereits in jungen Jahren damit anfangen, von einem erfüllten Leben zu träumen.“

Jens Kloppenburg



Marc Chagall

Am Brunnen vor dem Tore da steht ein Lindenbaum,
ich träumt in seinem Schatten so manchen süßen Traum.
Ich schnitt in seine Rinde so manches liebe Wort.
Es zog in Freud und Leide zu ihm mich immerfort,
zu ihm mich immerfort.

Wenn man Jesus nach seinem Traum von Kirche fragen könnte, dann würde man wohl in ein unverständiges Gesicht blicken. Für ihn und seine Freunde war klar: Gottes Reich ist ganz nahe! Die Welt wird sich vollständig verändern, wenn Gottes Reich anbricht. Und dass Jesus als der Sohn Gottes auf der Erde weilt, ist ein deutliches Zeichen dafür, dass diese große Veränderung unmittelbar bevorsteht. Auch nach Jesu Tod, Auferstehung und Himmelfahrt lebten seine Nachfolgerinnen und Nachfolger in dieser sog. „Naherwartung“: Noch zu unseren Lebzeiten wird Gottes Gericht stattfinden, wird sein neues Reich anbrechen. Eine Organisation der Jesus – Bewegung, die braucht man nicht.

Heute, gut 2000 Jahre später, wissen wir: Es ist anders gekommen, als es sich Jesus und die ersten Christen gedacht haben. Das erwartete Weltgericht hat nicht stattgefunden, auf der Erde herrschen weiter Neid, Missgunst, Machtstreben. Manches hat sich verändert seit damals, doch die grundlegenden Antriebe der Menschen sind gleich geblieben. Aber es gibt die Kirche – und in ihr soll etwas sichtbar werden, wird etwas gelebt von Gottes

Reich schon mitten in dieser Welt. So könnte es sein – aber es geht in diesem „Brückenbauer“ ja um Träume von Kirche, nicht um die Realität. Also, wie könnte ein Traum von Kirche aussehen, der sich am Neuen Testament, an den Aussagen der Evangelien und der Briefe orientiert?



1. Kirche ist die Gemeinschaft derer, die an Jesus Christus als den gekreuzigten und auferstandenen Sohn Gottes glauben.



Ein Satz, hergeleitet aus unserem Glaubensbekenntnis. Eigentlich klar, oder? Weil Jesus für meine Fehler, meine Schuld, mein Versagen – all das gehört zum Leben einfach dazu – gestorben ist, kann

ich über all diese Dinge mit Gott reden und ihn um Vergebung bitten. Und diese Vergebung gibt mir Kraft zum Leben, nichts anderes.

2. Weil Christinnen und Christen aus der Vergebung Gottes leben und so je geliebte Kinder Gottes sind, haben in der Kirche keine Hierarchie, kein Rassismus, kein Eigensinn einen Platz.



Schon schwieriger. Auch den Nachbarn, der mir immer und immer wieder auf die Nerven geht, soll ich als von Gott geliebten Menschen annehmen und ihm mit Liebe begegnen. Oder dem Flüchtling oder Migranten oder Arbeitslosen, der bildlich gesprochen an meine Tür klopft und um Hilfe bittet – auch ihm gegenüber gilt das: Du bist unendlich viel wert, weil du von Gott geliebt bist – genauso wie ich.

Gemeinsam sollen und wollen wir uns darum kümmern, dass die Botschaft von der Liebe Gottes und dem einzigartigen Wert jedes

einzelnen Menschen in der Welt bekannt und hoffentlich auch gelebt wird. Und dabei Toleranz walten lassen und offen sein auch für andere Wege, Gott anzubeten und zu suchen.

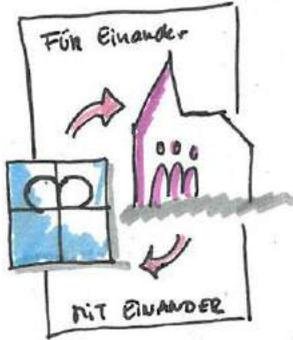
3. Christinnen und Christen brauchen die Gemeinschaft untereinander und mit Gott. Darum feiern sie Gottesdienst.



Sonntag morgen in Oker. In unserer Kirche ist viel Platz, doch nur wenige besetzen diese Plätze. Manchmal ist unser Gesang schwach, manchmal wünscht man sich mehr Leute, weil sie etwas Schönes verpassen. Der Gottesdienst ist eine, für manche die Mitte unseres Gemeindelebens. Im Gottesdienst loben und danken wir Gott für das Gute, das wir erlebt haben, bitten ihn um Stärkung und Begleitung für unser Leben und hören auf sein Wort aus der Bibel, das uns Anstöße für unseren eigenen Glaubensweg geben soll. Ohne diese Aus-

einandersetzung mit den Grundtexten unseres Glaubens wird er über kurz oder lang verkümmern.

4. Kirche ist immer Kirche für andere



Die Diakonie oder Caritas, die „tätige Liebe“, gehört von Anfang an zu den entscheidenden Kennzeichen von Kirche und Christentum. Bereits in den ersten Gemeinden gibt es das Amt des Diakons oder Armenpflegers. Wie selbstverständlich sitzen beim täglichen gemeinsamen Abendmahl Arme und Reiche nebeneinander und teilen das, was sie mitgebracht haben. In einer Gemeinschaft, in der die traditionellen gesellschaftlichen Unterscheidungen und die unterschiedlichen wirtschaftlichen Lagen nicht gelten, soll niemand hungern – nicht nach Liebe und Anerkennung, schon gar nicht nach Lebensmitteln. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelte sich daraus

die diakonisch–soziale Arbeit der Kirche: Kinder- und Jugendheime, Obdachlosenhilfe, Gemeindegewerkschaften und Krankenhäuser, soziale Projekte, Kindergärten und Schulen. An all diesen Orten geht es immer um beides: die tätige Hilfe oder soziale Arbeit und die Mission, also die Auskunft darüber, warum wir machen, was wir machen. Und die Hoffnung, dass sich Menschen durch erlebte Nächstenliebe einladen lassen zum Glauben.

5. Gemeinde und Kirche braucht eine gewisse Struktur, um bestehen zu können.



Es ist kein Geheimnis: Je größer Institutionen, bzw Einrichtungen werden, desto notwendiger ist der Aufbau von Leitungsstrukturen. Manches Mal geschieht das von alleine, wenn besonders charismatische Menschen ein Projekt anstoßen. Sie werden zu „grauen Eminenzen“, die leiten und organisieren. In der Geschichte der Kirchen in Deutschland sind die

Strukturen eng verbunden mit den staatlichen Strukturen – die meisten der evangelischen Landeskirchen orientieren sich in ihrem Zuschnitt an früheren kleinstaatlichen Grenzen, auch unsere Landeskirche im Braunschweiger Land. Orts- und Kirchengemeinde waren und sind oft deckungsgleich, nur in den Städten entwickelten sich weitere Kirchengemeinden analog der verschiedenen Stadtviertel. Auch in Oker war es so. Grundidee war es, den Pfarrbezirk so zuzuschneiden, dass der Pfarrer (seit gut 50 Jahren auch die Pfarrerin) die Gemeindeglieder kennen kann und sie so durch ihr Leben begleitet. Besonders in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts wuchsen die Gemeinden, es kam zur Gründung von neuen Gemeinden oder auch zu vielen speziellen Pfarrämtern für verschiedene Aufgabenbereiche. Heute sind weniger Menschen Christinnen und Christen als noch vor 30 Jahren. Die Kirche als Institution muss darauf reagieren – Personal wird gespart, Gemeinden zusammengelegt. Der Prozess zur Bildung eines Kirchengemeindeverbandes in Goslar zeugt davon. Ziel ist und bleibt, eine Organisationsstruktur zu finden, die der Verkündigung des Evangeliums

und der Begleitung der Christinnen und Christen in ihrem Leben dient. Alte Orts- und Gemeindegrenzen spielen dabei keine Rolle.

6. Kirche ist immer der Veränderung unterworfen



Martin Luther und die Reformatoren haben es vor 500 Jahren so formuliert: „Ecclesia semper reformanda“ – die Kirche verändert sich immer. Damit ist klar: Die Organisationsform von Kirche ist immer zeit- und umfeldabhängig. Aufgabe ist es, jeweils neu herauszufinden, welche Form von Kirche der Aufgabe dient – nämlich der Verkündigung der Guten Botschaft von der Liebe Gottes und der Freiheit, die darin steckt. Das bedeutet: Ein Festhalten an vielleicht lieb gewonnenen, aber überkommenen Formen und Strukturen kann es nicht geben! Und es gibt nicht die eine richtige Form von Kirche, die immer und überall gültig ist. Eine Kirche in

Christen in anderen Teilen der Welt geht. Wir sollen uns umeinander kümmern – mit materieller Unterstützung und personalem Einsatz, mit Wissen, im Gebet. Und wir sollen offen sein für Impulse, die uns Christinnen und Christen aus anderen Teilen der Welt für unser Glaubens- und Gemeindeleben geben. Nur so kann Ökumene, das gemeinsame Haus Gottes, entstehen

9. Kirche macht keine Politik, ist aber immer politisch

unser
Kreuz
hat
keine Haken

Ein heikles Thema: Kirche und Politik. Gerade in unserer europäischen (deutschen) Geschichte schwierig aufgrund der jahrhundertlangen engen Verknüpfung von Politik, Staat und Kirche. Aber Kirche hat ein Mandat für die Schwachen der Gesellschaft, für die, die man nicht hört, muss sich einmischen da, wo Ungerechtigkeit herrscht oder Menschenrechte mit Füßen getreten werden. In Deutschland und weltweit.

Dadurch ist Kirche notwendigerweise politisch.

10. Kirche und Gemeinde lebt aus der Gnade Gottes



In der Kirche geht es oft nicht anders zu als woanders auch. Da gibt es Egoismus, Allmachtsfantasien, Ungerechtigkeit. Darum ist die Kirche zuallererst auf Gottes Gnade angewiesen, um von ihr zu verkünden. Die manchmal auch korrigierende Auseinandersetzung mit dem Willen Gottes hat sie genauso nötig wie die Welt.

Martin Stützer
Pfarrer

Bitte kreuzen Sie an bzw. ergänzen Sie die Liste nach Herzenslust

Davon träume ich	Ja	Nein
Mit der transsibirischen Eisenbahn fahren		
1 x im Monat ins Kino		
Mit dem Wohnmobil durch Alaska		
Klavier spielen lernen		
Millionär werden		
An Gott glauben		
Urlaub mit den Enkeln		
Nach Santiago de Compostela pilgern		
Tanzen		
Mit den Eltern aussöhnen		
Meine Kindheitsorte nochmal aufsuchen		
Mich ehrenamtlich engagieren		
Witze erzählen können		
Ohne Schmerzen leben		
Wochenende mit der ganzen Familie		

Davon träume ich	Ja	Nein
Einen eigenen Garten haben		
Im Chor singen		
Mehr Freunde haben		
Mehr Zeit haben		
Neue Sprachen lernen		
Mich für den Weltfrieden einsetzen		
Ein eigenes Haus mit Garten		
Dass ich mich mit den Schwiegerkindern besser verstehe		
Berühmt werden		
Das Vorurteile gegen Oker aufhören		
Mehr Zeit für mich haben		
Sportlicher sein		

Wirklich reich ist, wer mehr Träume in seiner Seele hat, als die Realität zerstören kann!



Komm
laß uns Träume spinnen
aus grenzenloser Heiterkeit
mit weiten Herzen
offnen Sinnen
durcheilen Raum und Zeit

Der Gelassenheit den nötigen Raum verschaffen

Vielen Menschen macht die Gegenwart Angst. Mit jeder einzelnen Nachricht und jedem Tweet wird es schlimmer. Wie in solch einer orientierungsschwachen Zeit „normal“, kann man die extremsten Reaktionen beobachten: Resignation oder Aggression. Die Stunde der Christen? Sie vertreten doch eine Frohe Botschaft, eine ganzheitliche Hoffnung. Das sollte eigentlich entspannend wirken, Angst überwinden helfen: „Nach der Dunkelheit kommt ganz bestimmt wieder Licht.“ Doch die Angst erstickt bei zu vielen die Gelassenheit. Man kann bedauernd festhalten, dass das Gottvertrauen verloren gegangen ist. Das ist doppelt fatal. Erstens: Die Angst setzt ein Selbstverteidigungsprogramm in Gang, das für rationale Argumente kaum noch zugänglich ist. Zweitens: Die

Angst macht empfänglich für schlichte Parolen. Das treibt manchmal komische Blüten: Nur 20% der Ostdeutschen gehören einer christlichen Kirche an. In auffallendem Kontrast dazu besteht die Bereitschaft sich gerade dort populistisch auf das Christentum zu beziehen. Nicht auf das Christentum mit seinen Eigenschaften „Barmherzigkeit, Geduld, Zuversicht“, sondern auf das Christentum in seiner hervorgezerrten Eigenschaft, nicht-islamisch zu sein. Es bleibt bei den Kernbotschaften der Christenheit: Mitleid mit den Schwachen, Hilfe für die Wehrlosen, Nächstenliebe gegenüber den Fremden. Ich wünsche mir die nötige Gelassenheit: Der Kern des Christentums steht in der Bibel und nicht auf Spruchbändern von Populisten.

Jens Kloppenburg



Dem Miteinander ein Gesicht geben

Gott loben – das ist unser Amt. Dies ist Inhalt unseres christlichen Lebens in vielfältiger Form. Und Ausgangspunkt all unseres Tuns in der Gemeinde, der Propstei und der Welt. Dies ist meine Überzeugung und hat mein Leben geprägt; darum klingt da für mich ein Lied auf (und ich bin überzeugt: bei ganz vielen von uns auch): *Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist.....Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. ... die Zukunft ist sein Land....die Tore stehen offen...*

Und was sehe ich? Was sehen wir? Im Propstei-Diakonieausschuss tragen wir es zusammen. Natürlich ist uns klar: nur im gemeinsamen Austausch mit den Betroffenen und uns entwickeln sich erst weitere Schritte. Dann kommt das diakonische Handeln zum Einsatz, so wie es in der okeraner Gemeinde schon lange gepflegt wird.

Nächstenliebe gegen die Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind; Respekt vor der Würde des Menschen, der an unsere Tür klopft. Schon lange haben wir begriffen, dass Kirche und Diakonie zusammengehören; ohne einen

Vorrang einzuräumen. Hier bietet sich die weitere Vernetzung z.B. mit Altenheimen, Kindergärten (hier besonders mit den Eltern), dem diakonischen Besuchsdienst oder mit der Kreisstelle unserer Diakonie an.

Auch wenn wir auf viele erreichte Hilfefelder blicken und dafür dankbar sind, so gehört doch unser Blick dem Heute und Morgen, denn unsere gesellschaftliche und kirchliche Lebensraumsituation hat sich und wird sich weiter verändern.

Ein Grund mehr, dem Miteinander in unseren Gestaltungsräumen ein Gesicht zu geben.

Erhard Stahl

Biografisches:
Erhard Stahl (70),
engagiert u.a. auf der
Propsteiebene Goslar;
Hospiz, Alzheimer-
Gesellschaft, Diakoni-
sche Gemeinschaft
Hannover.





Gast und Gastgeber

Glauben ist immer vielfältig; da können Kirchen und Glaubensgemeinschaften noch so dogmatisch oder abgrenzend sein. Jeder Glaube ist individuell. Glauben ist aber auch, eine Idee vom gemeinsamen Leben zu haben – selbst wenn der Alltag trennt durch andere Gottesnamen, Gebete, Riten, Überlieferungen, Orte. Christen, Muslime und Juden haben die eine alttestamentarische Herkunft: Abraham. Das war der Anfang. Später ging man auseinander.

Weil wir eine Quelle haben, können wir gemeinsam bitten und beten: für eine Welt ohne Krieg und Streit, für die Schönheit der Solidarität und die Zuverlässigkeit der Geschwisterschaft. Obwohl uns die Vergangenheit getrennt hat, können wir uns wieder finden, wenn wir den Beginn bedenken. Wir können lernen, dass im Verstehen des Trennenden Gemeinschaft lebt.

Das ist mein Wunsch: ein gemeinsamer Ort* für alle Menschen, denen Religion Bedeutung und Sinn gibt. Ein Raum, in dem niemand Gast und keiner Gastgeber ist, in dem wir gemeinsam **sind**, weil uns die Gottes-Idee verbindet. Weil wir uns gegenseitig Gast-

geber sind und Gäste. Der Alltag wird oft übertönt durch mediales Gedröhne, egozentrische Kirchenfürsten und Angst vor Unbekanntem. Ein solcher Raum könnte ein gemeinsamer Ort der Stille und Besinnung werden.

Hans Georg Ruhe

*Auf den Goslarschen Höfen in der Okerstraße wird gerade ein gemeinsamer Versuch gestartet: Die „HofMitte“ soll als religiöser Ort von und für Protestanten, Katholiken, Muslimen, andere gestaltet werden.

*Biografisches:
Hans Georg Ruhe (66),
engagiert u.a. auf den
Goslarschen Höfen und
bei der Caritas.*



Vergesst die **Gastfreundschaft**
nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen,
Engel beherbergt.
HEBRÄER 13, 2



Ich wünsche allen Kindern auf der Welt einen Lebensstart, wie er mir geschenkt wurde: Eine unbeschwertere Zeit mit einem Bruder und Eltern, die durch ihren Beruf zwar nicht immer die von mir geforderte Zeit hatten, aber mir dadurch die Möglichkeit der Selbstständigkeit gegeben haben.

Natürlich gab es Momente in denen ich lieber die Tochter anderer Eltern gewesen wäre (z.B., wenn meine Wünsche mal nicht erfüllt wurden, dann war es an der Zeit, meinen Eltern ein schlechtes Gewissen einzureden). Aber im Grunde wusste ich immer: Mein Zuhause bietet alles, was ich brauche.

Ich denke gerne an meine Kindheit zurück, an die vielen Erlebnisse mit meinen Freunden, gern auch ohne Aufsicht der Erwachsenen. Solch eine Kindheit ist ein Traum. Auch ich habe meine Eltern mit meinem Verhalten aufgefordert, mir Grenzen zu setzen, aber immer unter dem Motto: „Kopf aus - Herz an“. Ich bekam stets die nötige „Luft zum selbstbestimmten Spielen“. Erst später las ich, was Jacques-Yves Couétau dazu schrieb:

Spielen ist eine Tätigkeit, die glücklich macht und die man gar nicht ernst genug nehmen kann.

Ich denke meine Kindheit war auch wegweisend für meinen Beruf. Es stand schon in frühen Kindheitstagen fest, dass der Beruf der Erzieherin für mich genau der richtige ist: Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen, mit ihnen Spaß haben und das Leben genießen, forschen und lachen, toben und lernen. All diese Dinge darf ich jeden Tag tun und das bis zu meiner Rente. Ich bin bis heute ein glückliches Kind, gehe jeden Tag in den Kindergarten und genieße die Zeit mit den kleinen Menschen, die uns als Vorbilder brauchen und es uns nicht übel nehmen, wenn wir ihnen Grenzen aufzeigen.

Anja Voges
Kita-Leiterin



Frage an die KirchenvorsteherInnen: „Welchen Traum verfolgen Sie bei Ihrer KV-Arbeit?“

Janina Altrogge:

Dass sich jeder, der in unsere Kirche kommt, wohl fühlt, weil unsere Gemeinde so offen, freundlich und authentisch ist.

Dass wir als Christen nicht vergessen, was uns auszeichnet, wir aber dennoch interessiert über den Teller- rand gucken

Marie Habenstein:

Ort, der mehrere Generationen zusammenbringt und miteinander verbindet. Die Herkunft oder der soziale Stand ist dabei irrelevant.

Norbert Bengsch:

Ich hab einen Traum von Kirche ... dass unsere Gemeinde immer mit Jesus unterwegs bleibt, sich neuen Perspektiven öffnet, den Schwachen zugewandt bleibt und in Frieden mit Andersgläubigen lebt.

Marius Rademacher-Ungrad

„Natürlich verfolge ich auch in meiner KV-Arbeit den Traum, Kindern und Jugendlichen die Gemeinde näher zu bringen und zu zeigen, wie viel einem diese christliche Gemeinschaft geben kann. Ich möchte, dass weniger Jugendliche nach der Konfirmation die Kirchengemeinde komplett aus den Augen verlieren.“

Bürgermahl



KIRCHENGEMEINDE
EVANGELISCH OKER
LÜTHERISCH

Teilen und Verweilen
Sonntag, den 12.08.2018

10:30 Uhr Gottesdienst
ab 11:30 Uhr Bürgermahl

Alle sind eingeladen, jeder bringt was mit!

Bringen Sie eigene Lieblingsspeisen und Kaffee/Tee mit. Alles wird zu einem leckeren Buffet zusammengestellt. Kaltgetränke können vor Ort gekauft werden. Tische und Bänke stehen kostenfrei zur Verfügung.

Wie kann evangelische Kirche in der Stadt Goslar in Zukunft aussehen? Wie schaffen wir Bedingungen, in denen das Evangelium gut verkündigt werden kann?

Diese und ähnliche Fragen standen vor gut zehn Jahren am Beginn eines Prozesses. Um die zukünftige Organisation von Kirchen und Gemeinden in Goslar ging es. Inzwischen sind die landeskirchlichen Rahmenbedingungen klarer, zeichnen sich Konturen ab.

Zum Januar 2019 wollen wir den „Kirchengemeindeverband Goslar“ gründen, den Zusammenschluss der Kirchengemeinden im Innenstadtbereich, in Jürgenohl und Hahndorf, in Ohlhof und Sudmerberg. Und auch Oker wird dazu gehören. Die Gemeinden bleiben als selbständige Größen erhalten – Sie werden also auch weiterhin Ihre Ansprechpartner im Pfarrhaus am Stadtpark finden und erreichen, der Kirchenvorstand bleibt weiterhin für Oker zuständig. Die Pastorinnen und Pastoren sind ab 2019 dann nicht mehr einzelnen Gemeinden zugeordnet, sondern bilden ein gemeinsames Goslarer Pfarramt. Allerdings behält jeder und jede sein / ihr Schwerpunktgebiet, das den bisherigen Gemeindezuordnungen entspricht.

Am deutlichsten werden die Veränderungen vielleicht im Kindergartenbereich spürbar sein. Die Trägerschaft der sechs evangelischen Kindergärten – zwei davon in Oker – geht auf den Kirchengemeindeverband über, d.h. die einzelnen Kirchenvorstände werden nicht mehr so intensiv wie bisher mit den Kindergärten beschäftigt sein. Und auch für die Mitarbeitenden im Kindergartenbereich ändert sich die Anstellungsträgerschaft hin zum Kirchengemeindeverband.

In vielen anderen Bereichen der kirchlichen und gemeindlichen Arbeit steckt noch Entdeckungspotential – wer kann was machen im Kirchengemeindeverband? Brauchen wir alle Angebote an allen Orten oder können sich einzelne Gemeinden spezialisieren? Und überhaupt: Wie sieht das Profil von Kirche in der jeweiligen Gemeinde und in der Stadt aus? Auf die einzelnen Kirchenvorstände und die Versammlungen im Kirchengemeindeverband kommt also noch einiges an Arbeit zu – träumen wir den Traum von Kirche in Oker und Goslar gemeinsam!

Martin Stützer
Pfarrer

Kunst, Kultur und Kirche

Oft denken wir beim Thema Kunst, Kultur und Kirche an Veranstaltungsprogramme, Ausstellungen oder Events. Dabei ist der Kirchenbau selbst schon ein Kulturträger.

Als sichtbares Zeichen der christlichen Tradition trägt es Theologie in sich. Durch ihre Grundrisse, ihre Ausstattung, ihre Bilder, Geschichten, Symbole und natürlich auch durch die besondere Atmosphäre sind unsere Kirchen Grundlage für elementare Erfahrungen mit Religion und unserer christlichen Kultur.

Und Kirchen sprechen nicht erst, wenn man in sie hineingeht, sondern sind mit ihrem Turm und ihrer besonderen Architektur Markierungen dafür, dass hier etwas Anderes ist. Darum sollten die Kirchen auch offen sein, um diesen anderen Ort auch betreten zu können.

In geöffneten Kirchen entdecken die Gläubigen, wie auch der interessierte Besucher, Spuren des unvorstellbaren Gottes in dieser Welt.

Um aber zu erfassen, was das Kreuz bedeutet, die geschnitzten Szenen am Altar, oder was eine Kanzel ist, braucht es allerdings ein Minimum an christlicher

Grundbildung, sonst entschlüsselt sich gar nichts.

Deshalb ist der Religionsunterricht nach wie vor ein Ort, um diese Art kultureller Bildung zu ermöglichen.

Lehrer und Lehrerinnen sollten die Kirchen als Kulturvermittler nutzen. Das kann auch im Fach Geschichte, Deutsch, Kunst oder Musik geschehen.

Das wichtigste aber sollten wir nicht vergessen, nämlich, dass unsere Kirchen Kulturkirchen sind, weil die zentralste Veranstaltung, der Gottesdienst, hochgradig kulturell ambitioniert ist.

Dorothee Prüssner
Kirchenpädagogin

Biografisches:
Dorothee Prüssner engagiert sich im Kirchen- und Kulturbereich, arbeitet als Stadtbilderklärerin





Bei den Schreiter-Fenstern der Marktkirche handelt es sich um Meditationsbilder - *"eine Aufforderung an die Gemeinde: Seid still und erkennt, dass ich Gott bin!"*

Das "Klammer-Motiv" ist nach oben oder unten geöffnet und erinnert an eine Schale, an Empfangen und Geben.

Die Risse und Sprünge weisen darauf hin, dass die zeitlose, himmlische Wirklichkeit sich schon in der Historie der Welt konkretisiert.

Das Blau weist auf das Geschenk der Heilskraft der Taufe hin.

Textquelle: Homepage der Marktkirche

Als die St. Paulus-Kirche in Unteroker abgerissen wurde, war für den Kirchenvorstand wichtig, dass einige der „Ausstattungsgegenstände“ weiterhin gottesdienstlich genutzt werden sollten. Die Orgel hat so einen neuen Ort in einer Kirche in Italien erhalten, die Glocken rufen auf dem Darß weiterhin zum Gottesdienst. Altar, Taufstein, Lesepult und das Kreuz des Glockenturmes sind am Tafelhaus zu finden und wir feiern dort in den Sommermonaten regelmäßig

Open-Air-Gottesdienste. Allein das große, über dem Altar schwebende Kreuz mit der Jesusfigur hat bisher noch keinen geeigneten neuen Ort gefunden. Das wird nun anders. Durch die Vermittlung des Deut-

schen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (der ehemalige Martin-Luther-Pfarrer Norbert Deneke ist dort Geschäftsführer) wurde der Kontakt zur lutherischen Gemeinde Haljala in Estland hergestellt.

In der dortigen gerade renovierten alten Kirche wird das Kreuz aus Oker eine neue Heimat finden.

In den nächsten Wochen macht sich das Kreuz auf den Weg, die Spedition Hahne aus Vienenburg übernimmt den Transport. Am 22.

September wird dann eine Delegation aus Oker zum Patronats- und Gemeindefest nach Haljala reisen und das Kreuz in einem Gottesdienst offiziell übergeben. Davon werden wir im nächsten „Brückenbauer“ berichten.



- Anzeige -



Auf Ihre Gesundheit !
Dr. med. Jürgen Lauterbach

**Facharzt für Innere Medizin
 (Hausärztliche Versorgung)**

**Facharzt für:
 Arbeitsmedizin und Sportmedizin
 sowie für Verkehrsmedizin**

In diesen Zeiten sind wir für Sie da !

Montag 7.30 - 15.30 Uhr :: Dienstag 7.30 - 15.00 Uhr
 Mittwoch 7.30 - 13.00 Uhr :: Donnerstag 7.30 - 14.00 Uhr
 und 17.00 - 20.00 Uhr :: Freitag 7.30 - 13.00 Uhr

Ordensritterstraße 33 - 38642 Goslar - Oker
 Telefon: 05321 334 617 - Telefax: 05321 334 627
 E-Mail: drlauterbachoker@aol.com

- Anzeige -

Beyoutiful



gepflegte Haut

Kosmetikstudio der
 Löwen Apotheke Oker
 Bahnhofstraße 21
 38642 Goslar Oker
 Tel: 05321 - 65736

Geburtstag, Muttertag,
 Hochzeit, Jubiläum

Verschenken Sie schöne
 Momente

Termine nach Vereinbarung

Gutscheine bei uns

- Anzeige -

**HÜLSMANN ELEKTRO
& Netzwerk Montage GmbH**



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · www.huelsmann.de · E-Mail: info@huelsmann.de

 **Haustechnik** g
elektro otte m
b
Elektroinstallation · Kundendienst h

Beratung · Planung · Ausführung 

Telefon 05321 64900 · Fax 64992
www.elektro-otte.de · info@elektro-otte.de

Bahnhofstraße 7 · 38642 Goslar

- Anzeige -

Bestattungsinstitut Klotz
Inh. Detlev Peinemann

**Alle Bestattungsarten - Überführungen
Grabpflege**



*Bestattungsvorsorge
zu Lebzeiten.
Wir beraten Sie gerne.*

 Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

Bahnhofstr. 20 - 38642 Goslar/Oker
Tel.: 0 53 21 / 60 88
www.bestattungsinstitut-klotz.de



Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben

Wieder geht ein Kindergartenjahr zu Ende: Unsere bisherigen „Wurzelkinder“ werden die Kindertagesstätte verlassen, um in die Schule zu wechseln.

Andererseits freuen sich neu angemeldeten Kinder auf die freigewordenen Plätze und können es hoffentlich kaum erwarten, unser Haus nach den Sommerferien zu erobern.

Gleichzeitig steht nun die neue Generation „Wurzelkinder“ in den Startlöchern. Sie sind jetzt die „Großen“, d.h. die kommenden Schulanfänger. Sie alle zusammen können sich wieder auf schöne Erlebnisse, z.B. interessante Ausflüge freuen. So wie es auch in den letzten Wochen vor den Sommerferien war. Auch die waren vollgepackt mit tollen Aktionen. Hier ein paar Beispiele:
Zwei Beamte der Polizeistation

Goslar kamen in die Kita und nahmen sich einen Vormittag Zeit, um mit den Kindern den anstehenden Schulweg und das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu üben.



Dabei hat sich herausgestellt, dass die Kinder durch viele Ausflüge sehr sicher im Straßenverkehr unterwegs sind. Passend zum Verkehrsunterricht haben wir von Herrn Scheffel (Verkehrswacht) und der Volksbank als Spender eine Spielkiste für anstehende Verkehrsübungen bekommen. Hierfür ganz lieben Dank. Wir absolvierten eine Besuchsstunde in der zukünftigen Grundschule (in einer 1. Klasse).



Wir besuchten auch einen Zirkus im Stadtpark

Ein ganz besonderer Ausflug fand statt, als alle Wurzelkinder abends mit dem Bus nach Goslar fuhren: zuerst ging es zum Abendbrot zu Mc Donalds und dann zum Niedersächsischen Hof. Dort besuchten wir die Mitglieder des Rotary Club Goslar, um als Dank für eine großzügige Geldspende (die uns unser Tanzprojekt mit der Tanzschule Karen Sander aus Bad Harzburg, die wöchentlich in der Kita stattfindet, ermöglicht) die gelernten Tänze vorzuführen.

Dann war es endlich soweit; die Übernachtung in der Kita stand an. Eine der wichtigsten Aktionen im letzten Kindergartenjahr. Nach einem gemeinsamen Grillen gab es nur noch ein Ziel:

Schlafanzüge an, Taschenlampen ausgepackt und ab in die Betten. Nach einer kurzen Nacht mit vielen kleinen netten Anekdoten (nur für uns bestimmt), wurde gemeinsam gefrühstückt und der Heimweg angetreten.

Nun sind die Tage gezählt, bis der letzte Kindergarten tag da ist. Es ist wie immer traurig. Viele unserer Kinder waren bis zu 5 Jahre bei uns in der Kita und sind dabei wie unsere eigenen geworden. Jetzt heißt es, sie gehen zu lassen und ihnen beim Einschulungs-gottesdienst die besten Wünsche für die Zukunft mit auf den Weg zu geben.

Der letzte Ausflug findet einen Tag vor den Ferien statt, wenn alle Kinder mit dem Zug nach Vienenburg an den See fahren, um auf dem Abenteuerspielplatz bei einem gemeinsamen Frühstück Abschied von den „Wurzelkindern“ zu feiern.

Dann geht es ab in die Ferien, um am 6.8. ausgeruht und voller Energie ein neues, spannendes Kindergartenjahr zu erleben.

Ihr Kita-Team St. Paulus
Anja Voges

KINDER UND JUGENDLICHE

Kunterbunte Kinderkirche
*immer am 2. Samstag im Monat
von 15 bis 17 Uhr
K-v-B (Seiteneingang)*

*Vorbereitungsgruppe
10 Tage vorher oder
nach Absprache
K-v-B
Ido Wiegel (Tel.:61987)*

Konfirmandenunterricht
*Montag 17 Uhr
K-v-B-Haus
Pfarrer Martin Stützer (Tel.: 6022)*

Konfirmandenteam
*Donnerstag 19 Uhr K-v-B-Haus
Pfarrer Martin Stützer (Tel.: 6022)*

Offener Jugendtreff
*Donnerstag 17 – 19 Uhr
Marius Rademacher-Ungrad
(Tel.: 733816)
www.jugendgruppe-okker.de*

SOZIALES

**Goslarer Tafel / Kleiner
Tisch Oker e.V.**
- Lebensmittel für Bedürftige -
*Dienstag und Freitag ab 10 Uhr
Am Breiten Stein 17
Aksel Hahn (Tel.: 64038 + 6079)*

Besuchsdienstkreis
*Vierteljährlich
Aksel Hahn (Tel.: 64038 + 6079)*

GESPRÄCHSKREISE

Gott und die Welt
*Mittwoch 14-tägig
19 Uhr Pfarrhaus
Aksel Hahn (Tel.: 64038 + 6079)*

Abrahamskreis
*nach Absprache K-v-B
Jens Kloppenburg (Tel.: 65194)*

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

Mittwoch 14.30 Uhr PG
Aksel Hahn (6079)

KÜNSTLERISCHES

Werkgruppe

Mittwoch 16 Uhr PG
Edeltraut Breeger (67398)

FRAUENKREISE

Frauenhilfe

Jeden 2. Montag im Monat
15 Uhr K-v-B
Aksel Hahn (6079)

Frauentreff

Montag 15.30 Uhr K-v-B
Karin Krause (51401)

Frauenkreis „Mittendrin“

Dienstag um 20 Uhr Pfarrhaus
Marina Vaak (64987)
M. Fantuzzi-Theuerkauf (65231)

MUSIK

Kantorei

Dienstag um 19.30 Uhr K-v-B
Bettina Dörr (61686)

Abkürzungen:

Paulus-Gemeindehaus = PG
Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B
Kindergarten = Kita

Ausführlichere Informationen
finden Sie im Internet unter
www.kirchengemeinde-oker.de

Am 9. Juni feierte die Kinderkirche ihr alljährliches Sommerfest.



Nach anfänglichem Tröpfelwetter wurden wir dann mit strahlendem Sonnenschein beglückt. Viele Spiele warteten auf die Kinder, die auf ihren Wunsch mehrfach durchgeführt werden mussten. Wasser-, Wurf- und Hüpfspiele und vieles mehr fanden riesigen Anklang.



In der Pause wurden von unserem Grillmeister Ralf Behrens kuli-

narische Genüsse, wie gegrillte Bratwurst, Nudelsalat, Pommes und leckeres Gemüse angeboten. Danach konnten die Kinder ein wenig entspannen.



Nach der Pause ging es mit Schatzsuche, Zauberbildern, Dosenwerfen, Leitergolf u.ä. weiter. Zum Abschluss bekam jedes Kind eine kleine Tüte mit seinen erworbenen Preisen.

Jedenfalls freuen sich die Kinder schon auf das nächste Treffen. Im September planen wir ein ganzes Wochenende mit den Kindern und einen anschließenden Gottesdienst. Dazu sind aber noch einige Absprachen notwendig. Wir werden später berichten.

Das KubuKiki-Team

Alle Pädagogen wissen: Man kann nur dann etwas überzeugend weitergeben, wenn man sich seiner Sache sicher ist und regelmäßig Tatkraft auftankt. So können wir hier von drei Fortbildungen des Kinderkirchen-Teams berichten:

- Am 05.05.2018 haben wir das Evangelische Gethsemane-Kloster in Riechenberg besucht. Es ist ein wundervoller Ort, Gott in Stille und Gebet zu begegnen, einfach nur zu empfehlen und sehr unterstützenswert.
- Wir Teamer (Ido Wiegel, Doris Prignitz, Sabine Rintisch und Antonia Behrens) waren zur Gesamttagung für Kindergottesdienst in der EKD vom 10. bis 13. Mai 2018 in Stuttgart.



Aus dem Bereich Kindergottesdienst erwarteten uns viele verschiedene Themenzentren,

Bibelarbeiten, Wissensimpulse oder das begleitende Kulturprogramm. Für jeden war das passende Angebot dabei.

- Unsere letzte Reise war am 22.06.2018 nach Bad Harzburg: Da haben wir uns den Kindermusiker Daniel Kallauch mit seinen Spaßvogel Willibald angehört. Auch davon wird unsere Arbeit für die Kinder in Oker sicherlich profitieren.



Euer KubuKiki Team

Langeweile im Sommer? Nicht mir uns! Bei uns war in diesem Sommer schon wieder mächtig was los. Ein Besuch im Heidepark, das Public Viewing und unser Jubiläum zum 10-jährigen Bestehen der Gruppe.

Den Start in den JuGru-Sommer 2018 machte die Fahrt in den Heidepark am 9. Juni. Bei wirklich perfektem Wetter machten wir uns mit 18 jungen Menschen auf den Weg in Richtung Soltau.



Im Heidepark selbst haben wir uns dann in Gruppen mit je mindestens drei Personen aufgeteilt. So konnten alle Gruppen die Fahrgeschäfte fahren, die ihnen am meisten Spaß bereiten. Wir Teamer sind in einer eigenen Gruppe losgezogen. Zum gemeinsamen Mittagessen haben wir uns an einem Restaurant getroffen.

Nach acht Stunden Action, Sonne und Spaß war es dann aber

wirklich Zeit für die Heimfahrt.



Wir trafen uns für ein Abschlussfoto an der „Krake“. Leider ist genau in dem Moment unsere Kamera kaputt gegangen, so dass es doch kein Gruppenbild gibt.



Public Viewing

Die Kinder waren gerade in Oker abgesetzt, da ging es für einige direkt weiter zum Einkaufen für das Public Viewing. In diesem Moment wusste noch niemand dass die deutsche Elf so schnell ausscheidet. Also wurde das Auto ordentlich vollgeladen und anschließend die Kühlschränke im Gemeindehaus gefüllt.

Zu den drei Spielen konnten wir dann je dreißig bis vierzig gut

gelaunte Gäste begrüßen. Unser Getränkeangebot ergänzten wir mit vielen Süßigkeiten, Bratwurst, Krakauern und Steaks vom Grill. Wir bedanken uns bei allen Gästen für die trotz aller Enttäuschungen friedlichen Veranstaltungen.



Leider sind wegen des frühen Ausscheidens einige alkoholhaltige Getränke übergeblieben, die wir nicht zurückgeben können. Wenn jemand gerne Bier trinkt und der Jugendgruppe etwas Gutes tun möchte, ist er herzlich eingeladen, uns gegen eine kleine Spende einen oder mehrere Kästen König Pilsener abzunehmen. Der Kontakt ist über das Pfarrbüro möglich oder direkt donnerstags zwischen 17:00 und 19:00 Uhr bei uns im Jugendheim.

Jubiläum und Spende

Unglaublich, wo die Zeit hin ist. Inzwischen gibt es unsere aktuelle Jugendgruppe schon wieder seit zehn Jahren. Am 4. April 2008

gründete sich unsere Gruppe unter dem damaligen Pfarrer Wieland Curdt und Aksel Hahn. Dieses Jubiläum sollte am 15. Juli natürlich ordentlich gefeiert werden. Um 10:00 Uhr begann das Fest mit einem Zeltgottesdienst, den Prädikant Bengsch zusammen mit den Jugendlichen hielt. Leider zeichnete sich hier schon ein geringer Besucherandrang ab.



Um 11:00 Uhr startete das Fest mit Escape Room, Hüpfburg, Spielen, Kaffee, Kuchen und Ge-grilltem richtig. Aber auch hier war schnell abzusehen, dass das Jubiläum nicht gut besucht werden würde. Und das blieb leider bis zum Ende so.

Etwas Besonderes hatte der Tag dennoch für uns zu bieten: Die Volksbank Nordharz e.G., vertreten durch die Okeraner Geschäftsstellenleiterin Anja Döbber, über-reichte der Jugendgruppe ein Schlafzelt im Wert von 1200€.

Die Jugendgruppe hatte es vorab zur Übergabe bereits aufgebaut. Da-her diente zur obligatorischen Übergabe ein Zeltsack des Zeltes.



Im Namen der Jugendgruppe bedankte sich Marius Rademacher-Ungrad bei Frau Döbber dafür.

„Es ist für uns ein enormer Mehrwert, ab sofort ein eigenes Zelt zu besitzen und nicht mehr auf kostenpflichtige Ausleihen angewiesen zu sein. Es wird auch bei unserer Sommerfreizeit in zwei Wochen direkt seinen ersten Einsatz haben.“ sagte Rademacher-Ungrad.

Wir wollen weiterhin möglichst vielen Kindern- und Jugendlichen Freizeitfahrten und Aktionen anbieten. Dafür muss natürlich der Preis stimmen. Bei steigenden Kosten, besonders im Bereich Lebensmittel und Übernachtung, kein leichtes Unterfangen. Auch viele Zelte bekommt man nicht mehr kostenfrei, immer weniger bieten ihre Zelte zum Verleih an

und die Nachfrage bestimmt bekanntlich den Preis. So sind wir sehr froh, jetzt das erste eigene Schlafzelt für bis zu 12 Personen von der Volksbank Nordharz e.G. gespendet bekommen zu haben.



Auch an dieser Stelle möchten wir uns nochmal herzlich bei der Volksbank Nordharz e.G. für die großzügige Spende bedanken!

Die Teamer und Teilnehmer
der ev. Jugendgruppe

- Anzeige -

7. Gesundheitstag

Bürgerbegegnungsstätte Oker
Talstr. 3, Goslar-Oker

26. September 2018

14:00 - 19:00 Uhr

Große
Gesundheitsmesse



Viele Vorträge zum
Thema Gesundheit

Eintritt frei

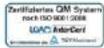
Kinderprogramm 15:00 - 17:00 Uhr
Für das leibliche Wohl ist gesorgt

- Anzeige -



Beerdigungsinstitut
Karl Sievers u. Söhne
Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter







- Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •
- Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / **68 36 58**
www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de



Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nahe Bündheimer Schloss)
 Telefon: **0 53 22 / 33 33** • www.Blumenhof-Harzburg.de

✿ Moderne Floristik ✿ Brautschmuck ✿ Trauerfloristik ✿

- Anzeige -



SolvisBen

der Besserkessel: Mehr Heizung für's Geld!



Generations-
übergreifend &
Zukunfts-
sicher!

 Gas
 Öl
 Hygienisches
Warmwasser
 Heizung
 Optional
 Sonnenkollektor
 Photovoltaik

www.solvisben.de

Gustav Hartmann GmbH
 Bahnhofstraße 42
 38642 Goslar
 Telefon 05321 33600
info@hartmann-heizung.de
www.hartmann-heizung.de




Sanitär-/Heizungs- und Solartechnik



2. bis 9. September 2018

Woche der Diakonie

„Stadt – Land – Schluss?“

- Sonntag, 2. September 2018** **11.00 Uhr**
- Stadtweiter Eröffnungsgottesdienst** mit Landesbischof Dr. Christoph Meyns
Mitgliedern des Arbeitskreises Diakonie Goslar und des Posaunen-
Chores der Marktgemeinde unter Leitung von Gerald de Vries,
anschließend kleiner Imbiss
Ort: Goslar, Kirche St. Stephani, Obere Kirchstr. 4
- Montag, 3. September 2018** **18.00 Uhr**
- „Mein Goslar – Dein Goslar“ - Fotoausstellung**
Öffentliche Ausstellung, Gespräche und leckere Kleinigkeiten
Ort: Tagestreff „Zille“, Mauerstraße 34, Goslar
- Dienstag, 4. September 2018** **15.00 – 17.00 Uhr**
- „Gestalten Sie Ihre Zukunft lebenswert mit uns“**
Aktivitäten: Schauen, mitmachen, tanzen, genießen, sich informieren
Tagespflege, Haus Abendfrieden, Tagespflege der Diakoniestation
Goslar, Theresienhof
Ort: Tagespflege der Diakoniestation im Theresienhof, Rammelsberger Str. 42
- Filmabend mit Getränken und Chips** **19.00 Uhr**
- „Gezeigt wird ein authentischer mit Humor erzählter Film, wie Frauen
in einem Schweizer Dorf die gemeinschaftliche Ruhe durcheinander-
bringen, indem sie sich für das Frauenwahlrecht einsetzen.“
Ort: Gemeindehaus der Frankenberger Gemeinde, Frankenberger Plan 4–5, Goslar
- Mittwoch, 5. September 2018** **18.00 Uhr**
- Stadt – Land – Schluss – Das Quartier als Schlüssel zur Versorgung
in ländlichen Strukturen?** Helfen soziale Quartiere der älteren
Bevölkerung im Landkreis Goslar? Vortrag, Snacks, Diskussion
Referent: Felix Siebert (Bereichsleiter EingliederungshilfeGH)
Ort: Diakonische Dienste beraten & begleiten Goslar gGmbH, Obere Schildwache 6 a, Goslar
- Donnerstag, 6. September 2018** **19.30 – 21.30 Uhr**
- „Wertewandel – Segen, Verlust oder ...? Podiumsdiskussion**
Gesellschaften wandeln sich und damit auch Werte und Normen
Vertreter/innen aus Politik, Kirche, Bürgerschaft im Gespräch über Folgen.
TN: Bischof Dr. Christoph Meyns, Thomas Brych, Dr. Oliver Junk u.a.
Moderation: Jörg Kleine, Chefredakteur „Goslarsche Zeitung“
Ort: Kulturkraftwerk der Harz-Energie, Hildesheimer Str. 21, Goslar
- Freitag, 7. September 2018** **14.30 – 17.30 Uhr**
- Stadt. Land. Zukunft – Das Kinderfest der Diakonischen Dienste
zur Woche der Diakonie 2018**
Zauberer Jan Jokim, Jugendfeuerwehr Goslar, Chr. Fricke mit
Therapiehund, Frank Heine mit seinem gesunden Marktstand
Ort: Diakonische Dienste beraten & begleiten Goslar gGmbH,

Zum neuen gesetzlich geschützten Reformationsfeiertag

„Ich freue mich über den neuen Feiertag! Eine breite Mehrheit der Abgeordneten in den Landtagen von Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie in den Bürgerschaften von Hamburg und Bremen hat sich, ohne Fraktionszwang und unabhängig von der eigenen Konfession, für den Reformationstag als gesetzlichen Feiertag entschieden. Das ist ein Vertrauensbeweis gegenüber der evangelischen Kirche und eine Folge der Art und Weise, wie wir das Reformationsjubiläum 2017 gefeiert haben: evangelisch profiliert, aber in ökumenischer Weite, und mit vielfältigen Formen: Musicals, Gottesdiensten, Vorträgen, Ausstellungen, Festen. Mit der Botschaft von der Rechtfertigung im Zentrum, aber zugleich mit dem Blick für die Relevanz des christlichen Glaubens für das gesellschaftliche Zusammenleben. Mit der Würdigung der Leistungen von Martin Luther, Philipp Melanchthon, Johannes Bugenhagen, Ulrich Zwingli und Jean Calvin und zugleich der kritischen Aufarbeitung ihrer Äußerungen gegenüber Andersgläubigen, insbesondere Juden und Muslimen.

Die große Mehrheit von Politikerinnen und Politikern sagt uns: Wir haben erlebt, dass ihr als evangelische Kirche einen solchen Tag



zum Feiertag für alle Bürgerinnen und Bürger machen könnt. Wir trauen euch das zu. Das ist für uns ein Anlass zur Freude! Natürlich hätten wir den Reformationstag ohnehin begangen, wie wir es ja immer getan haben. Aber nun haben wir die Chance, die Themen der Reformation an einem gesetzlichen Feiertag stark zu machen. Für mich sind solche Themen beispielsweise: Der Mensch lebt von der Liebe Gottes, nicht von seiner eigenen Leistungskraft: Was bedeutet das in einer Leistungsgesellschaft, die von den Bedingungen der Ökonomie bestimmt wird? Der Glaube stellt uns in die Verantwortung für unsere Gesellschaft: Wie können wir zu einem gerechten Miteinander beitragen? Die Reformation war eine Bildungsbewegung: Was brauchen Menschen im 21. Jahrhundert als

Bildungshorizont?

Die Reformation zielte auf die Erneuerung der Kirche. Was verbindet uns darin als christliche Kirchen weltweit? Und wie geht es weiter mit der evangelisch-katholischen Ökumene? Das sind einige Beispiele für Themenfelder,

die wir am Reformationstag aufgreifen können. Nun ist es an uns, aus dieser Chance etwas zu machen. Ich freue mich darauf!

*Dr. Christoph Meyers,
Landesbischof*



„Wer Gott vertraut, dem ist alles möglich“

Am 30. Juni machten sich unsere 11 Konfirmandinnen und Konfirmanden gemeinsam mit den MitarbeiterInnen auf den Weg nach Goldegg – Weng im Salzburger Land (Österreich). 14 Tage Konfirmandenferienseminar lagen vor ihnen. Spiel und Spaß, Ausflüge, das Zusammenleben als Gruppe, Konfirmandenkurseinheiten und als besonderes Highlight zum Abschluss der gemeinsamen Zeit die Taufe von Lina – so war das Menü in diesem Jahr bestückt.

Auf dem Höllwarthof mit viel Platz für Bewegung fanden wir Aufnahme. Schnell waren die Zimmer bezogen und die Umgebung konnte erkundet werden. Besonders angetan waren die Konfirmandinnen und Konfirmanden von einem gerade geborenem Kälbchen und einigen jungen Katzen. Aber auch das Trampolin, das Badminton- und Volleyballfeld und der Fußballplatz fanden schnell ihre „Fans“.

Es gab Wanderungen, z. B. zu einem nahen Wasserfall, auf die benachbarten Almen oder durch eine imposante Felsklamm. Das



3.029 Meter hohe Kitzsteinhorn bei Kaprun erkundeten wir mit der Seilbahn, im Salzbergwerk Hallein schlüpfen wir in die Rollen von Kumpeln im Berg und in Salzburg ließen wir uns Mozartkugeln schmecken.

In den Kurseinheiten ging es um die Schöpfungsgeschichte, die Erzählung von der Arche Noah, den 23. Psalm oder um das Leben Jesu. Wir dachten darüber nach, welche Hoffnungen und Träume wir für unser Leben haben, aber auch darüber, was uns Angst und Sorge macht. Die „Perlen des Glaubens“ werden alle Konfirmandinnen und Konfirmanden an diese und manch weiteres Glaubens- und Lebensthema erinnern.

Am letzten Abend der Fahrt hat sich Lina aus unserer Gruppe taufen lassen. Ihre Eltern und ihr Bruder waren mit dabei. Nach einem Stationenweg mit Liedern und Gedanken zum Thema „Leben im Glauben“ gelangten wir zu einer kleinen Kapelle am Wegesrand, in der wir die Taufe feierten. „Wer Gott vertraut, dem ist alles möglich!“ - diesen Satz aus dem Markusevangelium hat sich Lina als Taufspruch gewählt. Er könnte

aber auch gut über unserer gemeinsamen Zeit in Österreich stehen und über all den Dingen, die wir dort erlebt und über uns erfahren haben.

Martin Stützer
(Pfarrer)

Bilder: Marie Habenstein



- Anzeige -

Den Weg der Trauer nicht allein gehen. Wir begleiten Sie...

Eine Bestattung ist Vertrauenssache.

Ein Trauerfall in Ihrem Haus findet taktvolle und persönliche Betreuung durch uns.



H. Lüttgau Bestattungsinstitut

In der dritten Generation

Eigener Andachts- u. Abschiedsraum
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Erl. der Formalitäten u. Trauerdruck
Erd-, Feuer-, Urnen-, Seebestattungen
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kornstraße 43 · Goslar ☎ (0 53 21) 2 31 93 u. 4 19 49
und Stadtteilbüro · Danziger Straße 57 · ☎ (0 53 21) 38 92 18

- Anzeige -



Wohngesellschaften
Goslar/Harz

mieten · wohnen · wohlfühlen



Wohngesellschaften Goslar/Harz
Rammelsberger Straße 2
38640 Goslar

Telefon 05321 7807-70
vermietung@wohnen-goslar-harz.de
www.wohnen-goslar-harz.de

- Anzeige -

Michael's Handwerkerservice
Dienstleistungen rund um Haus und Garten

Tapezier- und Streicharbeiten
 Fliesen und Bodenbelege verlegen
 Erneuerung von sanitären Einrichtungen
 Ausbesserung von Putzschäden
 sowie diverse Montagearbeiten

Pflasterarbeiten
 Winterdienst
 Gartenarbeiten jeder Art
 Wohnungsentrümpelungen
 Reparatur und Erneuerung von Gartenzäunen

Inh. Michael Werner
 Tel. 05321-352503
 Handy: 0171-4473019

Eingetragener Betrieb
 der Handwerkskammer
 Braunschweig-Lüneburg-Stade

- Anzeige -

feet-computer
 Kreisstrasse 61
 38667 Bad Harzburg OT Göttingerode

Verkauf
 -Hardware
 -Software

Netzwerktechnik
 -Planung
 -Installation/ Wartung

Reparatur und Instandsetzung
 -EDV Anlagen
 -PC-Systeme

Tel.: 0 53 22 / 55 43 - 0 • info@feet-computer.de

Original



Fälschung



Zwei Jahre sind vergangen, dass wir Pfarrer Wieland Curdt in Baden bei Wien besucht haben. Kurz überlegt und es wurde schnell ein passender Termin gefunden, um ihn zu besuchen. Eines war klar, wir fliegen im Sommer, wenn alles blüht. Der Flug war gebucht, die Pension von Wieland Curdt perfekt ausgesucht.

Am frühen Morgen des 8.06.2018 ging die Reise los. Von Hannover nach Wien in 1 Stunde und 10 Minuten. In Baden angekommen haben wir unser Quartier aufgesucht und ausgepackt, um uns dann Baden anzuschauen. Es war uns alles noch sehr vertraut. Am Nachmittag trafen wir uns dann mit Herrn Curdt. Im Rosarium fand abends die Eröffnungsfeier

zum größten Open-Air-Fotofestival Europas statt. Die besten Fotografen der Welt zeigten faszinierende Bildwelten in einer Open-Air-Galerie von vier Kilometern Länge, in der Gartenkunst und Fotokunst verschmolzen. Alles wurde begleitet von afrikanischer Musik und leckeren Spezialitäten. Es war überwältigend.

Am nächsten Tag standen der Neu-siedlersee und Ungarn auf dem Programm. Nach einer Schifffahrt auf dem See und einer Besichtigung vom Storchenstädtchen Rust haben wir den Abend in toller Atmosphäre am „Haus im See“ verbracht. Ein ca. 10 minütiger Fußmarsch auf dem Steg trennen das Festland vom Restaurant. Einmalig schön dort.



Am Sonntag, unserem letzten Tag, starteten wir im Gottesdienst mit Pfarrer Wieland Curdt und dem Urlaubsseelsorger. Wir fühlten uns gleich sehr vertraut mit dem Ablauf, den Liedern, dem Umfeld... Am Ende des Gottesdienstes fand im Pfarrgarten ein Pfarrkaffee statt, wozu wir eingeladen waren. Die Gemeinde hat gleich Kontakt zu uns gesucht. Eine ältere Dame befürchtete schon, dass wir uns den Pfarrer (die sagen dort „Hohe Geistlichkeit“) wieder nach Oker holen wollten. „Den geben wir nicht wieder her.“, sagte sie mit einem Lächeln.

Nach dem Gottesdienst haben wir uns bis zu unserem Heimflug Wien angeschaut. Der Stephansdom stand ganz oben auf unserer Liste. Mit dem Fahrstuhl konnte auf dem Turm gefahren werden. Den super Ausblick auf Wien haben wir genossen. Leider verging die Zeit viel zu schnell und wir mussten uns verabschieden. Unsere nächste Planung ist, mit Pfarrer Wieland Curdt bei uns gemeinsam unser 10 jähriges Jubiläum in einem Gottesdienst zu feiern. Im nächsten Frühjahr. Bis dahin.

Ihre „Mittendrin“



- Anzeige -



württembergische

Der Fels in der Brandung.

Wir bieten jedem die Vorsorge,
die zu seinem Leben passt

Wüstenrot & Württembergische. Der Vorsorge-Spezialist.

Modernisieren und Energiekosten sparen!

So bekommen Sie zu hohe Energiekosten in den Griff.

Top-Finanzierung!

Mit dem Wüstenrot Turbodarlehen realisieren Sie Ihre Modernisierungswünsche.

- Darlehen bis 30.000 € ohne Grundschuld-eintragung
- Finanzierung zu attraktiven Konditionen





Erol Gültepe

Versicherungsfachmann (BWW)
Generalagentur

Versicherungsbüro
Talstraße 30-3
38642 Goslar
Telefon 05321 334625
Mobil 0170 8967304
Telefax 05321 389336
erol.gueltepe@wuerttembergische.de

Liebe Kunden,

ein Check-Up Ihrer Gesundheit ist genauso wichtig wie ein Check-Up Ihrer Versicherungen, die sich ständig ändern... Wir helfen Ihnen gerne - sprechen Sie uns an!
Danke für Ihr Vertrauen.

- Anzeige -

GOSLARSCHER HÖFE



HOFCAFÉ

- Frühstück
- Mittagstisch
- Kaffee und Kuchen
- Kunst & Kultur



HOFKAUFHAUS

Gute gebrauchte

- Möbel
- Textilien
- Haushaltswaren
- u.v.m.



HOFDIENSTE

- Handwerkliche HofHilfe
- Haushaltsauflösungen
und Entrümpelungen
- u.v.m.

Mo.-Fr. 09:00-18:00 Uhr, Sa. 09:00-14:00 Uhr

www.goslarsche-hoefe.de

Okerstr. 32 • 38640 Goslar • Tel.: (05321) 34 50 163

- Anzeige -



*Elektro Ebeling GmbH- Am Hüttenberg 1 - 38642 Goslar
Geschäftsführer Daniel Ohlendorf*

Tel.: 05321-63183- E-Mail: mail@dek-ebeling.de- www.dek-ebeling.de

- Anzeige -

AUGENART
Sandra Bodenstern
Meisterliche Augenoptik

Persönlich und individuell

Höhlenweg 7
38642 Goslar-Oker

Tel.: 05321-65162



*Wir möchten (dass)
Sie glücklich sehen.*

www.augenart-goslar.de



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Wunderbare Gastfreundschaft

Der Prophet Elia ist in großer Not. „Gott, ich verdurstete und verhungere“, betet er. Gott verspricht ihm Hilfe: „Geh nach Zarpat. Dort wirst du eine Witwe treffen, die dich versorgt.“



Tatsächlich, als Elia nach Zarpat kommt, trifft er vor der Stadt eine arme Witwe und ihr Kind.

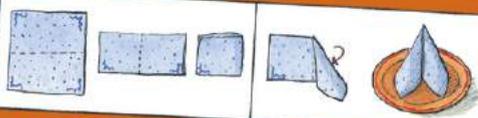
„Liebe Frau, bitte, gib mir etwas zu trinken und zu essen.“ Die Frau antwortet: „Wir haben selbst nur noch Mehl und Öl für ein einziges Brot!“ Doch sie bäckt ein Brot für Elia. Sie spürt, dass dieser Gast von Gott kommt. Elia freut sich. „Gott verspricht, dass dein Mehltopf und dein Ölkrug nicht leer werden. Backe jetzt ein Brot für euch!“ Als die Witwe in der Küche nachsieht, ist das Wunder geschehen: Der Ölkrug und der Mehltopf sind gefüllt! Alle werden satt. „Gut, dass ich Gott vertraut habe“, denkt die Frau.

Lies nach im Alten Testament: 1.Könige 17



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Alles Gute für deine Gäste!

Falte eine Papierserviette so oft in der Mitte, bis du ein kleines Quadrat hast. Öffne den letzten Knick noch einmal und lege die Serviette quer vor dich hin. Dann falte die rechte obere Ecke nach unten, so dass der Rand am mittleren Knick anliegt. Genauso faltest du die linke obere Ecke nach unten. Jetzt kannst du jedem Gast eine Serviette hinstellen.

Jedes Tierlein hat sein Essen:
Jedes Blümlein trinkt von dir,
hast auch unser nicht vergessen.
Lieber Gott, hab Dank dafür.
Amen

„Herr Ober, in meinem Kirschkuchen sind ja gar keine Kirschen!“ – „Natürlich nicht. Im Hundekuchen sind ja auch keine Hunde.“



Wir betreiben nicht nur unseren Laden „Okers Lädchen“ in der Bahnhofstrasse ehrenamtlich, wir planen auch andere Aktionen zur Integration in Oker.

Im Mai haben wir für unser Projekt auf dem Spielplatz im Stadtpark 700 € von Harz Energie erhalten. Seit dem 25. Mai befindet sich eine Spielkiste auf dem Spielplatz, die mit Sandspielsachen für die Kinder gefüllt ist.



Bei Kaffee und Kuchen wurde die Kiste feierlich an die Okeraner Kinder übergeben.

Leider sind schon einige Spielzeuge verschwunden, aber die Hoffnung stirbt zuletzt - Eigenverantwortung ist gefragt. Gern dürfen ausrangierte Sandspielsachen den Weg in die Kiste finden.

Des Weiteren findet zum dritten mal ein Schwimmkurs für Kinder im Freibad Oker statt, der von

unseren ehrenamtlichen Frauen betreut und vom Netzwerk finanziert wird. 10 Kinder aus Oker nehmen am Kurs teil, mit dem Ziel, ihr Seepferdchen erfolgreich zu schaffen.

Während der Sommerferien fahren wir wie im letzten Jahr mit einer 50 köpfigen Gruppe für einen Tag in den Erlebnispark Sottrum.

Alle Aktionen des „Netzwerk Mensch Oker“ dienen der Integration in Oker und werden über Spendengelder finanziert. Auf diesem Weg möchten wir uns bei allen Spendern herzlich bedanken.

i.A. des Netzwerk- Teams
Ihre Anja Voges

Auflösung von Seite 44

**Ihre Meinung ist uns wichtig!**

Positives interessiert uns genauso wie Ihre Anregungen und Kritik. Schreiben Sie uns doch einen Leserbrief zur möglichen Veröffentlichung. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir uns eventuelle Kürzungen vorbehalten und auf eine Namensnennung bestehen müssen. Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Post an das Pfarr-

büro oder per E-Mail (die Adressen finden Sie auf Seite 55).

Sonntagstischtermine

19.08 und 09.09 um 12:00 Uhr im
Tafelhaus, Am Breiten Stein und
am 28.10 um 12:00 Uhr im
Katharina-von-Bora-Haus

Die Redaktion bedankt sich

... bei allen Inserenten der
Werbeanzeigen und bei den

Impressum:

Der Brückenbauer: Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Adresse: Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion: Pastor Martin Stützer (verantw.),
Dieter Barthold, Jens Kloppenburg
Anzeigenverwaltung: Dieter Barthold und Gemeindebüro
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage: 3000 Stück
Erscheinung: vier Ausgaben pro Jahr
Redaktionsschluss für die Ausgabe s. Veröffentlichungen im Schaukasten

Träger:

Diakonie im Braunschweiger
Land, gemeinnützige GmbH,
Kreisstelle Goslar

Kreisstelle Goslar:

Lindenplan 1, 38640 Goslar
Tel. 05321 393610

Öffnungszeiten:

Mo. u. Di.: 09:00 – 16:30 Uhr
Mi. u. Fr.: 09:00 – 12:00 Uhr
Do. 11:00 – 16:30 Uhr

1. Beauftragte für Diakonie:

Beate Theermann

2. Verwaltung

Dagmar Kuhn/Anette Krahnert

3. Sozialberatung

Ulrike von Raison

Mo. u. Di. 09:00 – 12:00 Uhr
Do. 15:00 – 17:00 Uhr

**4. Schuldner- und
Insolvenzberatung**

Schuldnerberater Eric
Grützun/Marc Brink
Schuldnerberaterin Sandra
Heuer

Telefonsprechzeiten:

Mo. u. Do. 15:00 – 16:30 Uhr
Di. u. Mi. 09:00 – 10:30 Uhr

5. Migrationsberatung

Daniela Berger
Gemeindehaus St. Stephani
Obere Kirchstraße 4, Goslar
Tel. 05321 7096810

Sprechzeiten:

Di. 13:00 – 16:00 Uhr
Do. 14:00 – 17:00 Uhr

6. FreiwilligenAgentur Goslar

Marion Bergholz
Wohldenbergerstraße 22-23
Tel. 05321 394256

Sprechzeiten:

Mo.- Do. 10:00 – 16:00 Uhr
Fr. 10:00 – 13:00 Uhr

7. Kinder- und Jugendprojekt

„Come in“
Danziger Straße 5, Goslar
Tel. 05321 394256

**8. „Hallo Baby“ – Willkommen
in Goslar und Langelshelm**

Danziger Straße 5, Goslar
Tel. 05321 334210

Telefonsprechzeiten:

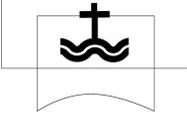
Mo.- Do. 09:00 – 12:00 Uhr
Mi. 16:30 – 18:30 Uhr



Diakonie

im Braunschweiger Land

Taufen

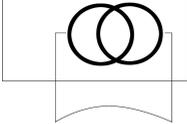


„Du stellst meine FüÙe auf weiten Raum“

(Psalm 31, 9)

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ (1. Korintherbrief 13,13)

Trauungen



„Befiehl dein Leben dem Herrn, seine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“ (Psalm 37,5)

Beerdigungen



In der Online-Version werden diese Daten nicht veröffentlicht

05.08.	10.So.n.Trinit.	10:30 Uhr	Freiluftgottesdienst	Pf. Stützer	PG
11.08.	Samstag	09:00 Uhr	Einschulungsgottesdienst	Pf. Stützer	MLK
12.08.	11.So.n.Trinit.	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Bürgermahl 2018	Pf. Stützer	MLK
19.08.	12.So.n.Trinit.	16:00 Uhr	Jugendgottesdienst	Jugendgruppe	MLK
26.08.	13.So.n.Trinit.	10:30 Uhr	Predigtgottesdienst	Präd. Bengsch	MLK
02.09.	Kein GD Oker	11:00 Uhr	Diakoniegottesdienst in St. Stephanie		
09.09.	15.So.n.Trinit.	10:30 Uhr	Freiluftgottesdienst mit Abendmahl und Taufe	Pf. Stützer	PG
16.09.	16.So.n.Trinit.	10:00 Uhr	Diamantene Konfirmation - mit Abendmahl	Pf. Stützer	MLK
23.09.	17.So.n.Trinit.	10:30 Uhr	Predigtgottesdienst	Präd. Voigt	MLK
30.09.	18.So.n.Trinit.	10:30 Uhr	Predigtgottesdienst	Präd. Bengsch	MLK
07.10.	19.So.n.Trinit.	10:30 Uhr	Erntedankfest	Pf. Stützer	MLK
14.10.	20.So.n.Trinit.	10:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pf. Stützer	MLK
21.10.	21.So.n.Trinit.	10:30 Uhr	Predigtgottesdienst zum Lektorensonntag	Präd. Bengsch	MLK
28.10.	22.So.n.Trinit.	10:30 Uhr	Predigtgottesdienst	Pf. Stützer	MLK
04.11.	23.So.n.Trinit.	10:30 Uhr	Predigtgottesdienst	Pf. Stützer	MLK

ML = Martin-Luther-Kirche

PG = Freiluftkirche Paulus

TH = Tafelhaus

Pfarrbüro

Edith Vorlob

Am Stadtpark 13, 38642 Oker,

☎ 6093, Fax: 6220

E-Mail: pfarrbuero@kirchengemeinde-oker.de

www.kirchengemeinde-oker.de

Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr

Bankverbindung: VB Nordharz

IBAN: DE83268900196110147800

BIC: GENODEF1VNH

Pfarrer

Martin Stützer – Tel. 6022

E-Mail: pfarrer@kirchengemeinde-oker.de

Dipl.-Sozialpädagogin i.R.

Aksel Hahn ☎ 6079



Für Smartphone-
benutzer:
Bildcode scannen

Kirchenvorstandsvorsitzender

Norbert Bengsch, ☎ 61984

E-Mail: norbert.bensch@kirchengemeinde-oker.de

Küsterin

Kathrin Will, ☎ 3943548

kathrin.will@kirchengemeinde-oker.de

Kindertagesstätten

St. Paulus, ☎ 61605

E-Mail: kita-paulus@kirchengemeinde-oker.de

www.stpauluskita.de

Martin-Luther, ☎ 65165

E-Mail: kita-malu@kirchengemeinde-oker.de

Internet: www.kita-martin-luther.de

Vermietung K-v-B-Haus

Kathrin Will ☎ 3943548

kathrin.will@kirchengemeinde-oker.de

Vermietung Jugendheim

Marius Rademacher-Ungrad

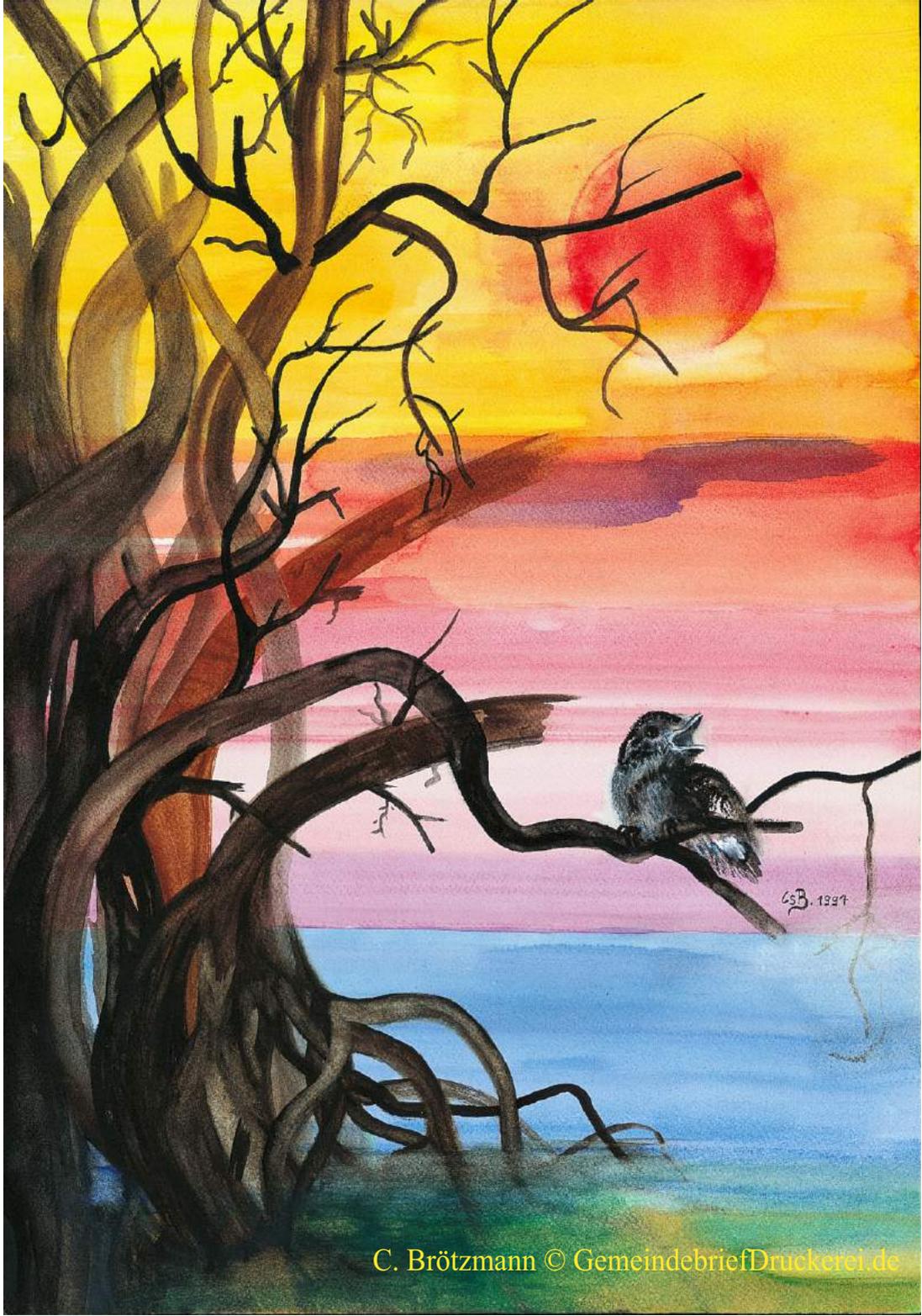
☎ 733816

marius.rademacher-

ungrad@kirchengemeinde-oker.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr, ☎ 61686



CSB. 1997